

# Zukunftsprogramm Landkreis Harburg

## Was wir wollen

Im Mittelpunkt unserer Kommunalpolitik steht die soziale Gerechtigkeit.

Hierin unterscheidet sich die Sozialdemokratie eindeutig von anderen politischen Kräften. Die schlimmste Finanz- und Wirtschaftskrise seit den dreißiger Jahren hat den Erfindern der neoliberalen Wirtschaftsdeologie – wonach der Markt alles selber regeln könne – und ihren Befürwortern gezeigt, dass sie jahrzehntelang einer falschen Ideologie nachgejagt sind. Die Folgen dieser verfehlten Politik schlagen auch direkt auf unsere kommunalen Haushalte durch. Jetzt muss der Staat, also letztendlich wir alle, Milliardenbeträge aufwenden, um diese Defizite wieder aufzufangen.

Wir werben um Mehrheiten, die den sozialen Ausgleich wollen und unterstützen, in den Gemeinden und im Landkreis. Wie bisher wollen wir unsere Politik kompetent, verlässlich und durchschaubar gestalten. Wir laden alle ein, an dieser Aufgabe konstruktiv mitzuwirken, und setzen dabei auf eine verstärkte Bürgerbeteiligung. Ihre Fachkompetenz und Ihre Lebenserfahrung sind gefragt. Mit unserem Zukunftsprogramm beschreiben wir Ziele unserer künftigen Arbeit im Landkreis Harburg für die nächsten fünf Jahre und weit darüber hinaus.

## 1. Bildung für alle

Eine gute Bildung muss für alle erreichbar sein, unabhängig von der sozialen Herkunft. Wir wollen Chancengleichheit durch Frühförderung, Ganztagschulen und längere gemeinsame Schulzeiten in Gesamtschulen überall dort, wo Eltern dies wünschen. In ausgewogener Weise sollen Kinder individuell durch Fördern und Fordern vorangebracht werden. Benachteiligungen gleich welcher Art müssen überwunden bzw. ausgeglichen werden nach dem Grundsatz: Gemeinsam leben – gemeinsam lernen. Die Berufsbildung genießt hohe Priorität. Die gute Zusammenarbeit mit der ausbildenden Wirtschaft bleibt unerlässlich.

## 2. Kinder- und jugendfreundliche Verhältnisse schaffen

Wir wollen im Landkreis ein Netzwerk für den Ausbau kinder- und jugendfreundlicher Verhältnisse schaffen. Dazu gehört der Ausbau von Krippen- und Kindergartenplätzen mit einem zeitlich flexiblen Angebot und mehr Ganztagsplätzen. Soweit Schulen noch nicht Ganztagschulen sind, müssen Hortplätze zur Verfügung stehen. Gestärkt werden muss die örtliche und überörtliche Jugendarbeit. Die Zusammenarbeit von Schulen, Schulkinderbetreuung, Jugendeinrichtungen und Vereinen wird ausgebaut, und Angebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche werden verbessert. Das gilt auch für Freizeitangebote, Jugendsozialarbeit und gemeinsame Aktivitäten gegen fremdenfeindliche und rechtsradikale Tendenzen.



## 3. Arbeit und Wirtschaft – Säulen der Kreispolitik

Der Abbau von Arbeitslosigkeit bleibt eine wichtige Aufgabe auch für die Kommunalpolitik. Erforderlich ist ein Bündel von Maßnahmen, mit deren Hilfe Arbeitslosigkeit abgebaut und dem Fachkräftemangel entgegengewirkt wird. Dazu gehören der weitere Ausbau unserer berufsbildenden Schulen für Aus-, Fort- und Weiterbildung, verstärkte Kooperation aller an der Berufsbildung Beteiligten, spezielle Angebote für Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund und die Verbesserung der Beratung in den Jobcentern. Die weitere Ansiedlung von Gewerbebetrieben und damit Schaffung neuer Arbeitsplätze ist zum Abbau von Arbeitslosigkeit ausdrücklich erwünscht. Dabei ist auf eine gesunde Branchenvielfalt zu achten. Die Belegung vorhandener oder bereits geplanter Gewerbegebiete muss Vorrang vor Neuausweisungen haben. Wir brauchen eine Strukturpolitik mit Augenmaß, die eine weitere Zersiedlung unserer Landschaft unterbindet. Damit bleiben wir auch als Tourismusregion interessant.

## 4. Zukunftsweisende Regionalplanung

Konflikte zwischen Landschaftsschutz und Nutzungsinteressen werden auch in Zukunft nicht vermeidbar sein. Wir wollen durch eine langfristig vorausschauende Planung dazu beitragen, diese Konflikte zu entschärfen – und zwar nicht vom Grünen Tisch, sondern unter Beteiligung der Öffentlichkeit. Über den Zeitrahmen des neuen Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) hinaus wollen wir im Dialog mit der Bevölkerung ein „Leitbild Landkreis Harburg 2050“ entwickeln. Ziel ist es, den Landschaftsverbrauch zu vermindern. Dazu gehört, sich über Schwerpunkte der Entwicklung zu verständigen und die Rolle des Landkreises in der Metropolregion Hamburg klar zu bestimmen. Wir räumen dem Hochwasserschutz und der Deichsicherheit Priorität vor der Elbvertiefung ein.



## 5. Sozialen Zusammenhalt stärken

Uns ist alles wichtig, was dem sozialen Zusammenhalt dient. Wir wollen mehr für sozial Benachteiligte tun: in Kindertagesstätten, Schulen und bei Freizeit- und Beratungsangeboten. Wirtschaftliche Benachteiligung darf nicht zum Ausschluss vom sozialen und kulturellen Leben führen. Seelisch Erkrankten wollen wir mit den bestehenden und auszubauenden Angeboten noch besser als bisher Hilfen anbieten. Der wirkungsvolle Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt bleibt eine wichtige Aufgabe. Für Familien mit Migrationshintergrund ist der Erwerb der deutschen Sprache vom Kindergarten bis hin zur Erwachsenenbildung von zentraler Bedeutung. Die Neuorientierung der Unterstützung behinderter Menschen nach dem Konzept der Inklusion ist auf allen Ebenen voranzubringen. Wir werben weiter ausdrücklich für die Stärkung ehrenamtlicher Tätigkeit. Sie ist für uns unentbehrlicher Bestandteil demokratischer Kultur.

## 6. Aktiv im Alter

Der demografische Wandel, zusammen mit großen Fortschritten der Medizin, gibt älteren Menschen völlig neue Perspektiven. Ehrenamtliches Engagement, selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter sowie die Teilhabe an Gesellschaft und Kultur sind in wachsendem Maße möglich. Diese Tendenzen unterstützen wir durch die Sicherung qualitativ hochwertiger ambulanter Dienste, die Förderung alternativer Wohnformen und Begegnungsmöglichkeiten und die Einrichtung barrierefreier Zugänge in allen Bereichen im öffentlichen Raum.

## 7. Umwelt und Natur schützen, erneuerbare Energien fördern

Die Erhaltung geschlossener Grüngelände in unserem Landkreis wollen wir zu einem zentralen Thema künftiger Kreisentwicklung machen. Die Zersiedlung unserer Landschaft soll gestoppt, die Natur aktiv geschützt werden. Dazu gehört, naturnahe Regionen miteinander zu vernetzen, Bach- und Flussläufe mit ihrem Umfeld zu schonen und zu renaturieren und die Landschaft qualitativ zu verbessern (z. B. Entwicklung von Mischwäldern, Auwäldern und Hecken). Die Entnahme von Grundwasser aus der Heide muss begrenzt werden. Der Schutz unserer Natur braucht inzwischen ein aktives Umweltmanagement. Kommende Veränderungen müssen naturschonend bewältigt werden. Das gilt besonders auch für die Nutzung erneuerbarer Energien, die wir ausbauen wollen. Wir fordern den schnellen Ausstieg aus der Atomenergie und die endgültige Stilllegung des Atomkraftwerks Krümmel.

## 8. Nachhaltige Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hält unvermindert an. Er konzentriert sich immer mehr in großbetrieblichen Einheiten mit der Tendenz zu industrialisierter Land- bzw. Veredelungswirtschaft. Die Marktgegebenheiten und die wachsende Produktion von Energiepflanzen verändern das Landschaftsbild und bedrohen die landschaftliche Vielfalt. Wir unterstützen die nachhaltige Landwirtschaft. Sie hat verbesserte Chancen durch Direktvermarktung, Sonderkulturen, ökologischen Landbau und weitere Leistungsangebote. Genveränderte Lebensmittel lehnen wir jedoch ab.

## 9. Mobilität für alle

Gute Verkehrsverbindungen sind für die über 53000 berufstätigen Auspendler und circa 18000 Einpendler unerlässlich. Deswegen wollen wir Verbesserungen im Schienenverkehr. Dazu gehört der Einsatz zusätzlicher „metronom“-Züge auf den Strecken Buchholz-Hamburg und Lüneburg-Hamburg, mehr Doppelstockwagen pro Zug und eine Ausweitung des Angebots an Sonntagen. Der von uns lang geforderte Bau des 3. Gleises zwischen Stelle und Lüneburg hilft, die Taktfahrpläne einzuhalten und die Verspätungsanfälligkeit zu vermindern. Den Ausbau der OHE-Kleinbahnstrecke zwischen Winsen und Hützel für den Güterfernverkehr lehnen wir aus umwelt- und verkehrspolitischen Gründen ab. Das Netz der Busverkehre ist in einigen Bereichen noch zu optimieren. Taktverkehr und Niederflurfahrzeuge können die Qualität weiter verbessern.

## 10. Nachhaltige Investitionen und solide Finanzen

Die Lage der Kommunalfinanzen ist kritisch. Es kommt in den nächsten Jahren darauf an, den Kreishaushalt endlich auf solide Füße zu stellen. Laufende Verwaltungsausgaben dürfen nicht weiter durch Kredite finanziert werden. Die Schulden aus Investitionstätigkeit müssen schrittweise vermindert werden. Das kann nur gelingen, wenn Einnahmen und Belastungen der Kommunen (Gewerbsteuer, Finanzausgleich des Landes, Lasten aus Bundesgesetzen) endlich so geregelt werden, dass sie ihre Aufgaben wirklich erfüllen können. Wir wollen auch in Zukunft nachhaltig und langfristig in die kommunale Infrastruktur investieren können. Dafür treten wir ein.

**Klaus-Dieter Feindt**  
(Vorsitzender SPD Landkreis Harburg)

**Prof. Dr. Jens-Rainer Ahrens**  
(Vorsitzender SPD-Kreistagsfraktion)



Kontakt und V.i.S.d.P.:  
SPD Unterbezirk Landkreis Harburg, Steinbecker Straße 24, 21244 Buchholz i.d.N.  
Tel.: 04181 / 5358, Fax: 04181 / 31958, E-Mail: Harburg@spd.de, www.spd-lkharburg.de

